

GEORGENBERG informativ

www.georgenberg.at

März - April 2024



Zusammen gestalten
gibt **Halt**

**Freude
motiviert**

Eva Siwy und
Helmut Mraz

**Strukturen
helfen**

Hubert Keindl und
Martin Staudinger

**Ministrant:innen
beleben**

Andreas Dillinger

GEMEINDE aktiv

Gustav Danzinger ist nun Mitglied des **Leitungsteams**. Gustav folgt Roswitha Keindl nach, die auf eigenen Wunsch nach ihrem 80er das Leitungsteam verlassen hat.

Jeder/jede ist herzlich eingeladen für Samstag Abend und Sonntag Vormittag eines jeden Wochenendes sich kreativ durch den **Blumenschmuck** auf dem Altar auszudrücken. Dies kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise geschehen. Bei der Vorsakristei findet ihr die Liste - es gibt noch freie Termine, bei denen ihr euch eintragen könnt!

Herzliche Einladung zur gemeinsamen **musikalischen Gestaltung** der Wortgottesfeier am 20.4 und der Gemeindemessen am 25. und 26.5 mit Bärbl Bauer!

Der **Kirchendienst** sucht Unterstützung! Bei Interesse bitte unter leitungsteam@georgenberg.at melden.

Gottesdienstzeiten

Cursillo-Gottesdienst: Morgengebet:	Mittwoch 18:30 Uhr Samstag 8:30 Uhr	Vorabendmesse: Gemeindemesse:	Samstag 18:30 Uhr Sonntag 9:30 Uhr
--	--	----------------------------------	---------------------------------------




Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Helga und Leonhard Kozumplik

Franz hat uns getraut und auch unsere Töchter Lisa und Julia getauft, Lisa auch getraut und Theo, unser Enkel, getauft. Seine Bilder haben uns nicht nur während seiner Messen angesprochen, sondern erfreuen uns, seit wir sie haben. Sie strahlen - wie es auch Franz immer tat - und drücken Liebe mit all ihrer möglichen Farbenkraft aus!

Was motiviert mich im ORG tätig zu sein?

Ich habe mich vor mehr als 15 Jahren zur Pflege und Erhaltung des Grüns um die Kirche entschieden. Das bedeutet, den Rasen zu mähen, Blumen, Büsche, Hecken und Bäume entlang der Straße und Zugangswege zu pflegen, hinterlassene Verschmutzungen sowohl auf den Grünflächen als auch auf den äußeren Betonflächen und Wegen der Kirche zu entfernen. Bei diesen Tätigkeiten werde ich auch von meiner Frau Christine und Barbara Precht tatkräftig unterstützt.

Warum ich mir diese doch nicht ganz leichte Aufgabe ausgesucht habe? Meine erste Motivation dazu war, dass ich mich nach 43 Jahren Arbeit in geschlossenen Räumen lieber in freier Natur bewegen wollte. Auch unser Rektor Dr. Franz Mikl und die Gemeinde am Georgenberg mit ihren vielfältigen Aktivitäten, Gesprächsrunden und wertvollen Kontakten, aus denen ich sehr viel Kraft und Freude schöpfen konnte, trugen wesentlich zu meiner Entscheidung bei. Ich wollte damals - und möchte auch weiterhin - mit meinen Tätigkeiten allen Kirchenbesuchern

Helmut Mraz

Das motiviert mich...

Eva Siwy

Ansichten über und unter 50

Ich wurde gebeten, meine Gedanken zum Thema „Das motiviert mich“ für diese Ausgabe des GI niederzuschreiben. Ganz spontan fällt mir dazu ein, dass ich mich sehr gerne einbringe und mitarbeite, um ein Teil dieser aktiven und offenen Gemeinde zu sein.

Im Zuge der Taufe meiner mittleren Tochter sind wir am Georgenberg sehr herzlich empfangen worden. Durch die Mitarbeit bei den Kinderwortgottesdiensten bin ich zum Arbeitskreis LIVE gestoßen. Einige Jahre darauf wurde ich gefragt, ein Teil des Leitungsteams zu werden. Das ist für mich eine sehr herausfordernde und schöne Tätigkeit. Für die Gemeinde da zu sein und sie ein Stück weit mit meinem Einsatz zu begleiten, ist mir wichtig.

In meiner Arbeit motivieren mich die Menschen, die ähnliche Interessen haben, der Austausch sowie der wertschätzende Umgang, der das Miteinander in unserer Gemeinde prägt. Es gibt mir ein gutes Gefühl, mit Gleichgesinnten den Glauben nach unseren Leitsätzen zu leben und Kirche mitzugestalten.

und Gästen am Georgenberg einen Dienst erweisen und der Gemeinde ein herzliches Danke für diese einmalig wertvolle christliche Gemeinschaft ausdrücken.

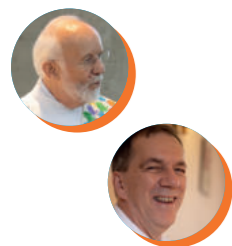
Ich selbst genieße diese Arbeiten am „Berg“: Ausgerüstet mit Blaumann, dunklen Sonnenbrillen, Strohhut und Arbeitshandschuhen, die Gartenschere in der Hand, habe ich schon viele interessante Begegnungen erlebt: Einerseits Rehe, Füchse, Dachse, Marder und Ringelnattern, aber auch viele Besucher aus aller Welt. Sie bestaunen die Kirche und stellen Fragen.

Dabei entwickeln sich viele interessante Gespräche. Nach getaner Arbeit und gehöriger Anstrengung, wenn nun der Rasen sich um die Kirche wie ein grüner Teppich vor uns ausbreitet und die Natur ihr Grün und ihre Blüten vor uns entfaltet, liegt mir ein „Liebender Gott - Danke für all diese Schönheit“ auf der Zunge. Dabei hoffe ich persönlich auch, dass ich noch lange die Möglichkeit habe, den Georgenberg als „Gärtner“ pflegen zu können.

Immer wieder gibt es allerdings Phasen, in denen ich mit Familie und Beruf sehr ausgelastet bin und mir die Zeit für Vieles fehlt. Auch hinterfrage ich die Struktur der Kirche und merke eine gewisse Unzufriedenheit. Im Freundeskreis fällt es mir ehrlicherweise auch nicht immer leicht, meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche zu rechtfertigen, da das Image der katholischen Kirche nicht das Beste ist. Doch mir sind Gott, der Glaube und unsere Gemeinschaft sehr wichtig, ich fühle mich aufgehoben und wohl und möchte durch meinen Einsatz etwas zurückgeben.

Ich konnte und kann neue Menschen kennenlernen und Freundschaften schließen und die Tätigkeit in den Arbeitskreisen bereitet mir Freude. So ist das Gefühl der Zugehörigkeit stark gewachsen. Das gemeinsame ehrenamtliche Arbeiten dient einer sinnvollen und guten Sache und bewirkt so etwas Positives. Dies freut und motiviert mich. Unsere Kirche wird so immer mehr zur Heimat für mich.

„Wir suchen Strukturen, die helfen statt behindern.“



Am 17. März findet am Georgenberg das jährliche Gemeindeggespräch statt. Das ist ein guter Anlass genauer nachzufragen: Was hat es mit damit auf sich? Wie war der Start unserer Gemeinde, was hat die Struktur, die unsere Gemeinschaft trägt, geprägt? Dazu haben wir zwei Georgenberger gefragt, die von Anfang an dabei waren: Hubert Keindl und Martin Staudinger.

GI: Was war für euch das Besondere beim Beginn des Georgenbergs?

Hubert: Für mich liegt der Beginn des Georgenbergs schon vor der Errichtung der Wotrubakirche: Wir, Roswitha und ich, sind 1969 nach unserer Eheschließung nach Mauer gezogen. In der Pfarre sind wir bald angesprochen worden und langsam in das Leben dort „eingesickert“. Wir wurden in eine Eherunde eingeladen. Ein wichtiger Schritt, um andere näher kennen zu lernen, um über das Leben, das konkrete Leben in beginnenden Familien, zu sprechen und um über den Glauben nachzudenken. Gerade in Bezug auf den Glauben sind uns die Augen aufgegangen. Besonders in Erinnerung sind mir die Familieneinkertage. Da haben auch Laien gesprochen. Und ich dachte mir, was haben die mir im Glauben voraus? Das sind doch Menschen wie du und ich? Es waren die frühen Siebzigerjahre und es war die Zeit, in der das Konzil umgesetzt wurde. Wahrscheinlich zögerlich, denn das Traditionelle war ja auch da. Aber die Laien haben sich in Mauer schon kräftig eingebracht. Diesen Zusammenhang möchte ich betonen: Die Entwicklung der Gemeinde am Georgenberg hat hier ihre Wurzeln.

Martin: Als Jugendlicher habe ich in den 1970er Jahren eine im wahrsten Sinn des Wortes katholische Kirche erlebt, also „alles umfassend“: Von lateinischen Hochämtern bis zu langen Gesprächsabenden über Basisgemeinden und Befreiungstheologie. Eine besonders offene Gemeinde, in der auch die Jugend einen gleichwertigen Stellenwert bekommen hat, war der Georgenberg; deswegen bin ich hiergeblieben.

H: Für mich persönlich gab es noch einen weiteren Anshub: In Mauer gab es schon viele, die im Erwachsenenalter eine Erneuerung ihrer Taufe bei einem „Cursillo“ erfahren hatten. So dachte ich, den mache ich auch. Der Cursillo empfiehlt, sich nach den drei gemeinsamen Tagen dort einzubringen, wo man sich zugehörig fühlt. Und das war für mich die neu entstehende Gemeinde am Georgenberg, circa ein Monat nach

der Einweihung der Kirche. Durch den Cursillo, den im Lauf der Zeit auch viele andere gemacht haben, hat unsere Gemeinde einen besonderen Impuls und geistigen Anshub erhalten.

GI: Neben aller persönlicher Be-Geisterung war es aber doch auch notwendig, Strukturen zu formen, die eine nachhaltige Entfaltung des Gemeindelebens unterstützen?

H: Das 2. Vatikanische Konzil, die Begeisterung für das Neue und die neuen Möglichkeiten, haben uns beflügelt. Es galt immer auch das Prinzip des Zulassens. Angefangen beim ersten Mitarbeiter:innentreffen, beim ersten Gemeindegtag und beim ersten Gemeindegwochenende und vielen Initiativen, wurden Pflöcke für eine geschwisterliche Gemeinde eingeschlagen.

M: Anfänglich hat es drei Gremien gegeben: einen Rektoratsrat, einen Liturgiekreis und einen Wirtschaftsbeirat. Mitglied wurde man durch eine persönliche Einladung zur Mitarbeit. Am Gemeindegwochenende 2001 zum Thema „Aufbrüche“ entstand eine Initiative für eine offenere, basisorientierte Struktur mit vielen Möglichkeiten für Einzelne, sich und ihre Charismen einzubringen. Die drei Gremien haben sich daraufhin zusammengesetzt und in mehreren Abenden eine neue Struktur erarbeitet und im April 2002 der Gemeinde vorgelegt. Das war die Geburt des „Gemeindeggesprächs“, bei dem die Gemeindegmitglieder die neue Form, wie



wir unser Gemeindeleben organisieren wollten, durch die Bildung der ersten Arbeitskreise in die Tat umgesetzt haben.

GI: Wie sieht diese Struktur konkret aus?

M: Es gibt eine Aufteilung der Themenfelder, die wir für ein gutes Gemeindeleben und die Adressat:innen unseres Tuns als wichtig erachten, auf vier Arbeitskreise: Liturgie und Verkündigung, Kommunikation und Information, Organisation, Mission und Gemeindecartas. In Summe bilden diese vier Kreise den Rektoratsrat, dem darüber hinaus die Aufgabe zukommt, mindestens einmal im Jahr zusammenzukommen und Gelegenheit zu geben, über übergreifende Themen zu sprechen und sich über geplante Schritte abzustimmen. Und ebenfalls mindestens einmal im Jahr werden alle aus der Gemeinde eingeladen, beim Gemeindeggespräch zu ihren Anliegen gehört zu werden, woraus die Kreise ihre „Arbeitsaufträge“ für das nächste Jahr ableiten können. Darüber hinaus werden alle drei Jahre beim Gemeindeggespräch die Arbeitskreise neu gebildet – aber nicht durch eine formale „Wahl“, sondern durch eine explizite Einladung an alle aus der Gemeinde, sich in einem Arbeitskreis einzubringen.

GI: Dann gibt es ja auch noch das Leitungsteam, den Pfarrgemeinderat und einen Vermögensverwaltungsrat?

M: 2008 kam dann der Wunsch auf, unseren damals beinahe 80jährigen Rektor Franz zu entlasten und der Diözese ein Leitungsteam vorzuschlagen, das die Verantwortung für die Gemeinde gemeinsam mit ihm übernimmt. Der Rektoratsrat des Georgenbergs hat Hubert gebeten, gemeinsam mit einigen weiteren Mitgliedern des Rektoratsrats ein Modell für ein Leitungsteam zu erarbeiten, das sich an unsere bisherige Struktur (Arbeitskreise und Rektoratsrat) gut anpasst und dieses auch im Sinne einer in die Zukunft gewandten Weiterentwicklung der Gemeinde gut ergänzt. Vor dem endgültigen Vorschlag an die Diözese wurde er in bewährter partizipativer Weise in einem Gemeindeggespräch diskutiert und „feinjustiert“. Mittlerweile hat die Idee eines Leitungsteams sogar Einzug in die offizielle Pfarrgemeinderatsordnung gefunden. Und weil wir eine Teilgemeinde der Pfarre St. Erhard sind, sind wir auch im Pfarrgemeinderat vertreten

und für alle Fragen im Zusammenhang mit dem kirchlichen Vermögen im Vermögensverwaltungsrat, der eng mit dem PGR zusammenarbeitet.

H: Wichtigste Pfeiler unseres Gemeindelebens sind aber nicht Gremien per se, sondern die darin mitarbeitenden Menschen, die sich um alles und jedes kümmern. Und zwar – und das möchte ich deutlich hinzufügen – mit Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit und Wertschätzung. Der Blick dabei muss immer ein vorausschauender sein.

GI: Jetzt stehen wir wieder von der Neubildung der Arbeitskreise – was kommt auf mich zu, wenn ich mich zur Mitarbeit melde?

M: Die Aufgabe jedes Arbeitskreises und des Rektoratsrats insgesamt ist der Dienst an der Gemeinde, orientiert am Leitbild des Georgenbergs und mit dem Ziel, gemeinsam Gegenwart und Zukunft der Gemeinde mitzugestalten. Die zentralen Themen, um die man sich dabei „kümmert“, wird jeder Arbeitskreis am Gemeindeggespräch noch genauer darstellen. Wichtig dabei ist, dass es nicht darum geht, „auf Lösungsvorschläge von oben“ zu warten, die man umzusetzen hat, sondern hellhörig für die Anliegen der Gemeinde zu sein, und sich bei der Umsetzung ihrer Lösungen einzubringen. Es geht darum, Kirche-Sein und die Verwirklichung der Botschaft Jesu zu ermöglichen.

H: Das Wichtigste ist, danach zu streben, dass wir eine geschwisterliche Gemeinde bleiben, die den Glauben lebt – in Wort und Tat. Wohl mit Strukturen, die uns helfen (letzter Leitsatz zur Vision des Georgenbergs), vor allem aber mit Geist.

Das Gemeindeggespräch findet am 17. 3. um 11:15 Uhr im Saal statt. Davor und danach besteht die Möglichkeit, sich über die Mitarbeit bei den Arbeitskreisen zu informieren.

Herzlichen Dank an Traude, die angeboten hat, währenddessen die Kinder zu betreuen!

Georg die Kirchenmaus



Ministrant:innenausflug nach St. Stephan

Warum ist das Hochaltarbild auf Metall gemalt? Weshalb zieren Ungetiere das Geländer der Kanzel? Und warum ist ein Turm höher als der andere? Diesen und vielen anderen Fragen sind die Georgenberger Ministrant:innen bei einer Führung im Stephansdom nachgegangen. Bei der kurzweiligen Führung haben wir einige Besonderheiten im Kirchenraum genauer unter die Lupe genommen. Für Ministrant:innen natürlich Pflicht war der Besuch der sehr geräumigen Sakristei, wo bereits für mehrerer Messen an diesem Tag alle Gewänder für die Priester fein säuberlich vorbereitet waren. Mit dem Aufzug im Nordturm ging es dann hinauf zur Pummerin, mit 21t die größte Glocke Österreichs, die nur zu sehr besonderen Anlässen geläutet wird. Über eine versteckte Wendeltreppe gelangten wir auf die Traufrinne, die über einen Meter breit ist und ein Geländer besitzt. Über

grimmig aussehende Wasserspeier wird das Wasser abgeleitet. Auf der Traufrinne gingen wir vom Nord- zum Südturm und konnten schon wie zuvor am Nordturm einen herrlichen Ausblick über die Stadt genießen. Die letzte Station unserer Entdeckungsreise war der Dachboden. Mit 36m Höhe ist der Raum unter dem Dach sehr spektakulär. Nach einigen bautechnischen Erklärungen über die Dachkonstruktion haben wir uns bei einer Jause am Dachboden gestärkt – eine besondere Erfahrung für uns alle.

Andreas Dillinger

Ministrant:innen willkommen!

Mitmachen ist jederzeit möglich,
komme einfach zu den Mini-Stunden.
Wir freuen uns auf Dich!



Der Arzt sagt: „Ihre Heilung haben sie dem Herrgott und ihrer robusten Natur zu verdanken“
Da sagt der Patient: „Prima, dann ist von Ihnen ja keine Honorarnote zu erwarten!“
Albert Axmann

Was macht ein Ei wenn es den Osterhasen trifft?
Es wirft sich in Schale.

Winterwanderung der Georgenberger:innen

Großen Zuspruch fand die Wanderung von Mauerbach auf den Scheiblingsteinberg (508 m). Am 14.1.2024 fanden sich 22 Wanderbegeisterte, um von der Kartause Mauerbach zum Scheiblingsteinberg zu wandern. Die winterlichen Verhältnisse und das sonnige Wetter im westlichen Wienerwald machten die Wanderung zu einem besonderen Erlebnis. Am höchsten Punkt unserer Runde machten wir eine kurze Rast, um dann gestärkt über den Russberg unseren Rückweg anzutreten. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, gute Gespräche und die Freude am Wandern sorgten für die gute Stimmung an diesem Nachmittag. Das Wandern ist eine gute Gelegenheit, um mit



Menschen in Kontakt zu kommen, die einander nicht so gut kennen oder bisher noch nicht so viel Kontakt miteinander hatten. Zum gemütlichen Abschluss setzten wir uns ins Kartausencafé. Unsere Tourdaten: ca. 9 km und ca. 250 Höhenmeter

Willi Prieler

Herz im Bild



Der Alltag mit (kleinen) Kindern, Beruf und vielen anderen Verpflichtungen ist für viele Paare oft eine große Herausforderung. Unter dem Titel „Herz im Bild“ haben sich sechs Georgenberger Paare getroffen, um sich füreinander Zeit zu

nehmen. Elisabeth Gruber hat angeregt darüber nachzudenken, was die Partnerin bzw. den Partner einzigartig, einmalig und unersetzlich macht. Alltagssituationen mit Humor meistern – eine Spezialität aus dem Hause Barbara und Martin Müller – waren in der zweiten Runde am Programm. Danke dem Seelsorge-Team für die Organisation dieser kostbaren und wunderbaren Auszeit! Eine Wiederholung im Herbst ist geplant.

Andreas Dillinger

Putz -Tag

Am Samstag, dem 13.1.2024, haben sich ca. 15 hochmotivierte Menschen getroffen, um von 9.00 bis 13.00 Schmutz und Staub zu entfernen. Die Müllstraße, beide Eiskästen, der Geschirrspüler, die Küchenlenden und der Geschirrkasten – es wurde entrümpelt und neu geordnet. In der Kirche wurde der Staub mit Wedeln an langen Stangen von den Wänden gefegt, der Boden gründlich gesaugt, und der Tabernakel ehrfurchtsvoll gereinigt. Putzen kann glücklich machen – alle waren sehr zufrieden, als Vieles wieder sauber blitzte.

Herzlichen Dank allen, die fleißig geputzt haben. Ihr wart großartig!!

Elfi Steiger



Übrigens: – wir putzen wieder einmal! Und bis dahin kann jeder beitragen, Ordnung zu halten:

- Nimm Dinge, die Dir gehören, auch wieder mit nach Hause!!
- Beschrifte Gegenstände, damit wir Dich fragen können, was damit geschehen soll.
- Lass keine Lebensmittel in der Küche oder im Eiskasten. Sie werden verderben.



Willkommen liebe Täuflinge

17.02. Jonas
17.02. Sophie

Nach innen schauen - zu sich kommen - zu Gott kommen

Meditation und Alltag gehören zusammen. Wenn wir zu uns selbst kommen, uns besser wahrnehmen, auf Gottes Gegenwart in unserer Tiefe horchen, wird uns neue Kraft geschenkt. Wir kehren gestärkt in den Alltag zurück und können uns wieder mit Freude unseren Mitmenschen, unserem Leben und Aufgaben zuwenden.
Sonntag 17. und 24. März 2024 18.30

Sarah Fürst

Termine

Mi, 06.03. Cursillo-Gottesdienst	Mo, 01.04. Ostermontag WoGo (Rupert Hochrainer)
Sa, 09.03. Vorabendmesse (Harald Mally)	Mi, 03.04. Cursillo-Gottesdienst
So, 10.03. Vorstellung Erstkommunion (Harald Mally)	Fr, 05.04. Gemeinsames Singen 15:00
10.03.&17.03. Ausstellung Acrylbilder Oskar Trücher	Sa, 06.04. Wortgottesfeier (Barbara Sorge)
Mi, 13.03. Teegespräch 9:00	So, 07.04. Wortgottesfeier (Ulrike Allum)
Mi, 13.03. Cursillo-Gottesdienst	So, 07.04. Sinnkreis 18:30 (Elisabeth Gruber)
Do, 14.03. Bibel-jour-fixe 20:00	Mi, 10.04. Cursillo-Gottesdienst
Sa, 16.03. Wortgottesfeier (Ulrike Allum)	Do, 11.04. Teegespräch 9:00
Sa, 16.03. Müller Vision - England 19:45	Do, 11.04. Bibel-jour-fixe 20:00
So, 17.03. Gemeindemesse (Norbert Rodt)	Sa, 13.04. Vorabendmesse (Lukas Schröder)
So, 17.03. Gemeindeggespräch 11:15	So, 14.04. Gemeindemesse (Harald Mally)
So, 17.03. Meditation 18:30 (Sarah Fürst)	Mi, 17.04. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 20.03. Cursillo-Gottesdienst	Do, 18.04. Senior Aktiv 15:00
Do, 21.03. Senior Aktiv 15:00	Sa, 20.04. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Fr, 22.03. Ökumenischer Kreuzweg durch Mauer 18:00	Sa, 20.04. Müller Vision - Jordanien 19:45
Sa, 23.03. Palmsamstagsmesse (Friedrich Prassl)	So, 21.04. FamilienWoGo (Hubert Keindl)
So, 24.03. Palmsonntagsmesse (Friedrich Prassl)	Mi, 24.04. Cursillo-Gottesdienst
So, 24.03. Meditation 18:30 (Sarah Fürst)	Sa, 27.04. Vorabendmesse (Engelbert Jestl)
Mi, 27.03. Cursillo-Gottesdienst	So, 28.04. Gemeindemesse (Engelbert Jestl)
Do, 28.03. Gründonnerstag 20:00 (Friedrich Prassl)	Mi, 01.05. Cursillo-Gottesdienst
Fr, 29.03. Kinderkreuzweg (0-7 Jahre) 15:00	Sa, 04.05. Vorabendmesse (Harald Mally)
Fr, 29.03. Karfreitagliturgie 20:00 (Angela Püspök)	So, 05.05. Erstkommunion (Harald Mally)
Sa, 30.03. Ostermesse 20:00 (Friedrich Prassl)	So, 05.05. Sinnkreis 18:30 (Elisabeth Gruber)
So, 31.03. Ostern WoGo (Hubert Keindl)	Mi, 08.05. Cursillo-Gottesdienst
Mo, 01.04. Emmausgang 5:30	Do, 09.05. Christi Himmelfahrt 9:30

(Stand zum Redaktionsschluss, Änderungen vorbehalten)